

ten Beobachtung, daß ihre Epoche auf den 26. Februar des Jahrs 747 vor unserer Zeitrechnung trifft. Beim Syncellus, einem Byzantiner, der uns viele Fragmente aus verloren gegangenen Schriftstellern aufbewahrt hat, heißt es, daß die Chaldäer erst seit Nabonassar angefangen haben, die Zeiten der Bewegung der Gestirne genau anzugeben *). Sie scheinen also unter diesem Könige, der sich vielleicht ein ähnliches Verdienst um sie erwarb, wie Julius Cäsar um die Römer, einen geordneten Kalender und eine feste Jahrrechnung erhalten zu haben, wodurch ihre Beobachtungen erst brauchbar wurden, da es ihnen früherhin an Zusammenhang und Bestimmtheit fehlen mochte.

Was die Form ihrer Monate und Jahre betrifft, so findet sich darüber nirgends eine sichere Kunde. Ich habe aber an einem andern Ort **) wahrscheinlich zu machen gesucht, daß sie die ersten nach dem Monde und die letzten nach der Sonne abgemessen, mit andern Worten, ein gebundenes Mondjahr gehabt haben. War dies wirklich der Fall, so sind die ägyptischen Data ihrer Beobachtungen das Resultat einer von Ptolemäus oder irgend einem seiner Vorgänger angestellten Reduction; und wenn eine solche nicht mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verknüpft seyn sollte, so mußte ihre Zeitrechnung nach richtigen und zugleich einfachen Principien geordnet seyn. Dies setzt aber vieljährige und mit Sorgfalt angestellte Beobachtungen des Mond- und Sonnenlaufs voraus, die wir ihnen also beizulegen genöthigt sind.

Zweitens ist es einleuchtend, daß ihnen Mittel zu Gebot stehn mußten, die Zeiten der beobachteten Himmelserscheinungen bis auf geringe Unterschiede zu bestimmen. Bevor untersucht werden kann, worin dieselben bestanden haben mögen, wird es nöthig seyn, von der bei den alten Völkern gebräuchlichen Eintheilung des Tages und von ihren Zeitmessern Einiges voranzuschicken.

Sämmtliche Völker des Alterthums theilten den natürlichen Tag oder die Zeit vom Aufgange der Sonne bis zu ihrem Untergange, so wie die Nacht, ohne Rücksicht auf die Dauer beider, in zwölf gleiche Theile oder Stunden, so daß ihre erste Tages- und erste Nachtstunde mit dem Auf- und Untergange der Sonne begann, und der Mittag, so wie die Mitternacht,

*) *Chronographia* S. 207. ed. Goar.

**) *Historische Untersuchungen* S. 151. ff.